Gustav Mahler Musikwochen in Toblach

*Von Milijana Pavlovic*

Als *Gustav Mahler* (1860 bis 1911) im Sommer 1897 zum ersten Mal vom Pustertal aus, wo er auf einer Radtour war, die Dolomiten sah, ahnte er noch nicht, dass deren einzigartige und fabelhafte Felswände zu seiner Lieblingsoase werden würden. Von 1900 bis 1906 reiste der große Komponist, damals Hofoperndirektor in Wien und längst berühmt, jeden Sommer in einer wichtigen Phase seiner kreativen Arbeit für einige Tage allein ins Hochpustertal. Auf Radtouren und Wanderungen, besonders in *Toblach* und Umgebung, fand er Erholung und ließ sich von den Bergen inspirieren. Diese kurzen Reisen nannte Mahler „Blitzausflüge“. Da er nur im Sommer die Möglichkeit hatte, sich seiner eigenen Musik zu widmen, halfen Mahler die kurzen Pausen, die er sich von der Arbeit gönnte, auch dabei, seine neuesten Kompositionen mit etwas Abstand zu rekapitulieren.

Das *Hochpustertal* war zu jener Zeit für viele Wiener, die dort als Kurgäste ihre Ferien verbrachten, eine bekannte und beliebte Urlaubsdestination. Diese Touristen waren dem ruhebedürftigen Mahler jedoch eher unliebsam – nicht zuletzt, da sie den prominenten Künstler auch oft erkannten und Autogramme von ihm wollten. In seinen Briefen an Familie und Freunde ging Mahler jedoch humorvoll mit diesen Störenfrieden um und bezeichnete sie als „Kuhgäste“.

Im Juli 1907 verstarb *Maria*, die ältere Tochter *Gustav* und *Alma Mahlers*, im Alter von fünf Jahren im Familienhaus in Maiernigg am Wörthersee. Nur wenige Tage später stellte der Arzt bei Mahler selbst eine Diagnose, die ihm jede Art schwerer physischer Anstrengung verbat. Wandern in großer Höhe, Rad fahren, schwimmen; dies alles war nun für den leidenschaftlich sportlichen Komponisten vorbei. Dieser Bruch zog weit mehr nach sich, als nur eine Anpassung seiner Aktivitäten: Er war nun ein Vogel ohne Flügel. Die Familie wollte nach dem Tod der kleinen Maria nicht länger in dem schönen Haus am Wörthersee bleiben und suchte nach Ruhe und einer Zuflucht, die sie im Hochpustertal fanden. Die wenigen verbliebenen Urlaubswochen verbrachten die Mahlers zwischen *Toblach, Schluderbach, Misurina* und *Sexten*. Zwei von dieser Reise erhalten gebliebene Fotos zeigen Gustav Mahler mit seinem Wanderstock im Fischleintal vor dem Hintergrund der vertikalen Nordwand des Einserkofels der sogenannten „Sextner Sonnenuhr“. Der durch die Familientragödie schöpfungslos gebliebene Sommer verging und Mahler kehrte nach seinem Urlaub zurück nach Wien. Im Winter reiste er nach New York ab, um als Direktor der Metropoliten Opera zu wirken. 1907 wurde für ihn in jeder Hinsicht ein Jahr der Veränderung.

Auf der Suche nach einer Sommerresidenz entschieden sich die Mahlers im Jahr 1908 erneut für das Hochpustertal. Dort, in *Alt Schluderbach*, bei Toblach, machte Alma Mahler für die Familie einen Bauernhof ausfindig. Etwa 150 Meter entfernt ließ sich Mahler ein Holzhäuschen bauen, wo er, seiner Gewohnheit entsprechend, bereits ab sechs Uhr früh arbeitete. In diesem Häuschen, das bis heute authentisch erhalten geblieben ist, verfasste Mahler seine letzten großen Werke: *Das Lied von der Erde*, die *Neunte* und die unvollendete *Zehnte Symphonie*. Der Sommer 1910 war der letzte Sommer im Leben Mahlers. Der Komponist verstarb in Wien im Mai des folgenden Jahres.

*Gustav Mahler Musikwochen seit 1981*

Die Gemeinde Toblach erinnerte im Jahre 1957 zusammen mit der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft mit einer Gedenkfeier und der Enthüllung zweier Gedenktafeln (Trenkerhof und Häuschen) zum ersten Mal offiziell an den großen Komponisten. Ein Meilenstein folgte im Jahr 1981 mit der Organisation der ersten *Gustav Mahler Musikwochen* (<http://www.gustav-mahler.it>). Die Mahler damals gewidmete Festivalwoche fand vom 19. bis zum 26. Juli 1981 statt und markierte den Beginn einer langen und reichen Tradition, an der wichtige Persönlichkeiten, gleichermaßen aus der Mahlerforschung wie aus der Welt der Konzertsäle, teilhatten. Diese bedeutende kulturelle Initiative führte überdies auch zum Bau eines Konzertsaals (innerhalb des Kulturzentrums Grand Hotel), der im Jahre 1999 festlich eröffnet und *Gustav Mahler Saal* genannt wurde.

*Wissenschaftlicher Teil: Dialog zwischen Mahler-Forschern und Festivalbesuchern*

Nun, im 36. Jahr der Mahler Musikwochen in Toblach (14. Juli bis 4. August 2017), erhält der wissenschaftliche Teil des Festivals, dessen Form sich über die Jahre mehrfach geändert hat, eine neue Leitung: Sie wurde dem *Institut für Musikwissenschaft* der *Universität Innsbruck* und dessen Leiter, Univ.-Prof. *Dr. Federico Celestini*, durch das Mahler Komitee (Präsident *Dr. Hansjörg Viertler*) anvertraut. Das Konzept für 2017 hat sich um die Idee entwickelt, einen Dialog zwischen Mahler-Forschern und Festivalbesuchern zu ermöglichen. Das Thema des Jahres 2017 wird *Das Lied von der Erde* sein, das sich ausgezeichnet zu einer interdisziplinären Begegnung eignet. Drei Musikwissenschaftler, eine Literaturwissenschaftlerin, ein Sinologe und ein Kulturhistoriker werden an der Veranstaltung teilnehmen, die auf drei Nachmittage (18. bis 20. Juli) aufgeteilt ist. Am Ende der Vortrags- und Diskussionsreihe wird eine thematische Wanderung stattfinden (21. Juli), die nicht nur das Ziel verfolgt, Mahlers Beziehung zu den Dolomiten vertiefend nachzuvollziehen, sondern inmitten einer traumhaften und suggestiven Umgebung auch die Möglichkeit zur weiteren Interaktion zwischen den Wissenschaftlern und Festivalbesuchern bietet. Die gesamte Veranstaltung findet ihren krönenden Abschluss mit der Aufführung des *Liedes von der Erde* am Abend des 22. Juli 2017.

Eine weitere Rolle übernimmt das Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck auch mit der Involvierung der Studierenden in die Organisation einer auf das „Lied von der Erde“ zentrierten Ausstellung. Im Rahmen der EUREGIO sind die Vorarbeiten für ein internationales Masterstudium der Musikwissenschaft zwischen den Universitäten in Innsbruck, Bozen und Trient im Gange, und die Ausstellung stellt – mit der großzügigen Unterstützung der Mahler Musikwochen – einen ersten symbolischen Schritt dieser Zusammenarbeit dar. Auch die Geburt eines Gustav Mahler Dokumentations- und Forschungszentrums in Toblach ist bereits vorgesehen: Ein Blick voller Vorfreude auf die Zukunft dieser Projekte an einem einzigartigen Standort tut sich auf.

**Info & Tickets: +39 0474 976151**

[www.gustav-mahler.it](http://www.gustav-mahler.it)

[www.festspiele-suedtirol.it](http://www.festspiele-suedtirol.it)

Kasten

DR. MILIJANA PAVLOVIĆ

Geboren in Bosnien, Musikwissenschaftlerin. Nach dem Studium an der Universität Banja Luka (Bosnien) hat sie 2009 an der Universität Ferrara (Italien) promoviert. Seit 2013 ist Dr. Pavlović in der Forschung und Lehre am Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck tätig. Unter ihren Forschungsschwerpunkten steht der Komponist Gustav Mahler in einem besonderen Fokus.

Unten: Blick von Ratsberg auf Toblach und ins Höhlensteintal

Oben: Kopie der Mahler-Büste von August Rodin, Toblach 2016

Gustav Mahler in Fischleintal, 1907

Alma und Gustav Mahler bei einem Spaziergang in Altschluderbach, 1909

Gustav Mahler Statue im Dorfzentrum in Toblach. Künstler: Bojan Kunaver

Gustav Mahlers Komponierhäuschen in Altschluderbach

Kulturzentrum Grand Hotel Toblach mit der Neunergruppe

Eröffnungskonzert der 35. Gustav Mahler Musikwochen, 9. Symphonie Gustav Mahlers, Beethoven Orchester Bonn

Festival Fahnen vor dem Grand Hotel

Institut für Musikwissenschaft , Universität Innsbruck